

Tempora mutantur ...

PROVINZIALTAUBSTUMMENANSTALT

LANDESGEHÖRLOSENSCHULE

LANDESSCHWERHÖRIGENSCHULE

WESTFÄLISCHE SONDERSCHULE

WESTFÄLISCHE SCHULE

WESTFÄLISCHE FÖRDERSCHULE

LWL-FÖRDERSCHULE

MÜNSTERLANDSCHULE

... et nomina mutantur in illis

Ein langer und weiter Weg ...

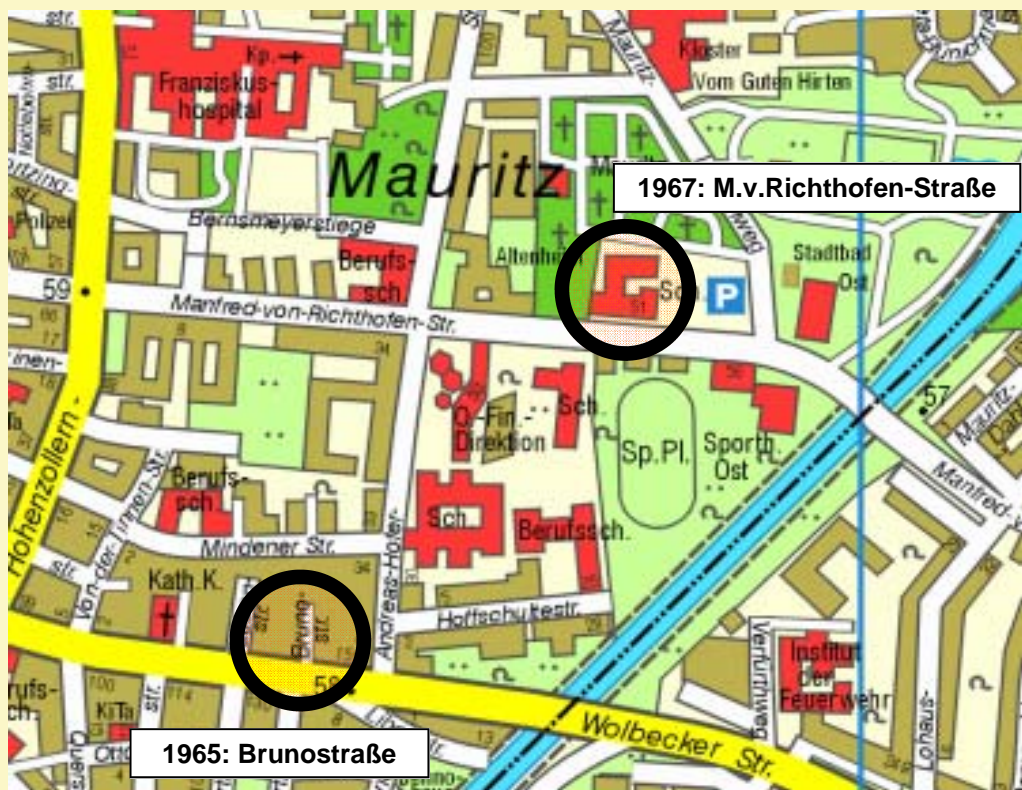
- 1841 Eröffnung der Taubstummenanstalt Langenhorst mit 6 Schülern
Erster Schulleiter: Bernhard Stahm
- 1876 Übernahme durch die Provinzialverwaltung Westfalen
(heute Landschaftsverband Westfalen-Lippe)
- 1884 Umzug in ein anderes Schulgebäude
- 1886 Erweiterung durch einen Anbau
93 Schüler wurden von 8 Lehrern unterrichtet
- 1889 Bernhard Stahm tritt nach 48 Jahren in den Ruhestand
- 1902 Bau einer Turnhalle und eines Werkraums
- 1951 Nach dem 2. Weltkrieg erforderliche Planung eines Neubaus
- 1952 Umzug in den Neubau in Langenhorst
- 1968 Umzug in den Neubau mit Internat in Münster-Kinderhaus
- 1971 230 Schüler und Schülerinnen besuchen
die Landesgehörlosenschule
- 1977 Übernahme des Internats
durch die LWL-Schul- und Internatsverwaltung
- 1982 Einrichtung einer gemeinsamen Beratungsstelle
der Gehörlosenschule und der Schwerhörigenschule
- 1989 Neubau und optimale Ausstattung der gemeinsamen Beratungsstelle
- 1993 Beginn der Amtszeit der Schulleiterin Rosemarie Flecke
Genehmigung des individuellen Namens
„Bernhard-Stahm-Schule“ in Anlehnung an den Schulgründer
- 1965 Aufnahme einer Klasse für schwerhörige Kinder an der
Brunohilfsschule
Leitung dieser Klasse: Karl-Heinz Stroetzel
- 1967 Die Brunohilfsschule wird in Albert-Schweitzer-Schule umbenannt
und bezieht ein neues Gebäude an der M.-v.-Richtofen-Straße.
Hier wird eine weitere Klasse für Schwerhörige gebildet.
- 1968 Selbständigkeit der Schwerhörigenabteilung
- 1971 Übernahme der bislang städtischen Schule durch den
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- 1971 Umzug in einen Neubau in Münster-Kinderhaus
- 1975 Erweiterungsbau
165 Schüler und Schülerinnen besuchen
die Landesschwerhörigenschule
- 1975 Einrichtung eines Sonderkindergartens
- 1981 Beginn der Amtszeit des Schulleiters Wolfgang Bartholomäy
- 1997 Umzug in das grundsanierte Gebäude der ehemaligen
Schule für Sehbehinderte
- 2003 Plötzlicher Tod des Schulleiters Wolfgang Bartholomäy
Kommissarische Schulleitung durch die Konrektorin
- 2004 Baubeginn für einen Erweiterungsbau im Hinblick auf die Zusammenführung beider Schulen
Fertigstellung des Neubaus im Sommer 2005
- 2005 Umzug der bisherigen Schule für Gehörlose in die Gebäude der bisherigen Schule für Schwerhörige
Im August 2005 Beginn der Arbeit der neuen gemeinsamen Schule mit dem Namen
Westfälische Förderschule, Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation, Münster
unter der Leitung der Schulleiterin Rosemarie Flecke
- 2006 Genehmigung des individuellen Namens „Münsterlandschule“ durch den Schulträger



Die Anfänge in der Brunoschule 1965
(heute Wohnbebauung)



Albert-Schweitzer-Schule 1967



Chronik der Albert-Schweitzer-Schule

01.04.1948 Die erste Hilfsklasse der späteren Albert-Schweitzer-Schule wird in einem alten Schulgebäude, das aus der Zeit der Jahrhundertwende stammt, eingerichtet. Diese Klasse unterstand dem Rektor der Overberg-Volksschule.

01.04.1962 Die Schule ist inzwischen auf drei Hilfsklassen angewachsen und wird unter dem Namen "Overberg-Hilfsschule" eine selbständige Schule.

01.04.1967 Das Lehrkollegium beschließt, die Grundsätze der Montessori-Pädagogik der Schularbeit zu Grunde zu legen. In die unteren Klassen werden auch geistigbehinderte Kinder aufgenommen.

02.05.1968 Die Overberg-Hilfsschule wird wegen häufiger Verwechslungen mit der Overberg-Volksschule in "Brunoschule-Hilfsschule" umbenannt. Das alte Gebäude hatte früher Brunoschule geheißen.

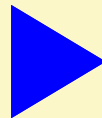
01.04.1969 Da die Schule inzwischen auf sechs Klassen mit 137 Kindern angewachsen ist, reicht das alte Schulgebäude, in dem nur 2 normale Klassenräume und 2 Behelfsklassenräume vorhanden sind, nicht mehr aus. Zuerst wird ein Umbau des alten Gebäudes geplant. Doch stellt sich bei wachsender Kinderzahl bald heraus, dass nur ein Neubau an anderer Stelle aus der Schulschranke herausführen kann. Die Planung für eine 10-klassige Hilfsschule an der Manfred-von-Richtofen-Straße wird in Angriff genommen.

01.04.1984 Die Brunoschule-Hilfsschule hat nun 10 Klassen mit 207 Kindern. Die 10 Klassen sind auf 4, später sogar auf 6 verschiedene Gebäude verteilt, darunter auch ein Jugendheim. Der Neubau wird nach vierjähriger Planung begonnen. Zum ersten Mal werden in unserer Schule geistig behinderte Kinder anderer Schulen ambulant betreut.

01.04.1985 Die erste Klasse für hörgeschädigte Kinder wird als Sonderklasse an unserer Schule gebildet. Daraus entsteht später die Westfälische Schule für Hörbehinderte.

01.04.1986 Nach den Überlegungen 1986 können wir in die neue Schule umziehen. Auf Antrag der Eltern- und Lehrerschaft erhält sie den Namen

"Albert-Schweitzer-Schule, Schule für Lernbehinderte"



Provinzialtaubstummenanstalt Langenhorst—Vorläufer einer LWL-Förderschule



Bernhard Stahm

Die Geschichte der Gehörlosenschule Münster ist fast vollständig die Geschichte der Gehörlosenschule Langenhorst, denn von den über 150 Jahren dieser Geschichte, auf die wir heute zurückblicken, fallen 127 Jahre in die Langenhorster Zeit.

Zur eigentlichen Taubstummenbildung - wenn auch noch in sehr bescheidenem Rahmen - kam es in Westfalen erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts als Folge der Bestrebungen des Aufklärungszeitalters, allen Volksschichten - also auch den Taubstummen Bildung zu ermöglichen. In dieser Zeit beeinflussten die Vorschläge des bayerischen Schulrates Graser, die auch in Westfalen Beachtung fanden, die Taubstummenbildung. Sie sind unter dem Stichwort "Verallgemeinerung" bekannt geworden. Grasers Ideen gingen dahin, die Taubstummen nicht in besonderen Anstalten zu unterrichten, sondern den Taubstummenunterricht mit dem Volksschulunterricht zu verschmelzen.

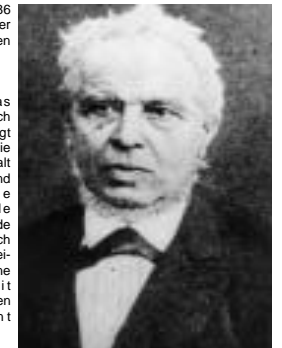
Die Taubstummen sollten möglichst in ihren Heimatorten die Volksschule besuchen. Daher musste jeder Schullehrer in die Lage versetzt werden, auch Taubstumme zu unterrichten. Folglich gehörte die Taubstummenunterrichtsmethode in den Lehrplan der Lehrerseminare. Da Langenhorst ein Lehrerseminar beherbergte, kam es dort 1841 zur Gründung einer Seminar-Taubstummenanstalt, wenn auch zunächst in sehr bescheidenem Umfang. Die zentrale Persönlichkeit dieser Anstalt war in den ersten Jahrzehnten der Lehrer Bernhard Stahm.

Nach seiner Lehrerausbildung an den Seminaren Langenhorst und Büren - wo Stahm durch sehr gute Leistungen und besonderes Interesse für Taubstumme aufgefallen war - absolvierte er sowohl in Büren als auch am Taubstummeninstitut in Münster ein zusätzliches Fachstudium, das ihn für den Taubstummenunterricht qualifizierte. 1841 wechselte Stahm aus dem Volksschuldienst an das Seminar in Langenhorst, um dort vor allem die Seminaristen mit der Methode des Taubstummenunterrichtes vertraut zu machen.

Am 4. Juni 1841 wurde die Taubstummenanstalt mit 6 taubstummen Zöglingen eröffnet. Quasi als „Privatunternehmen“ des Seminars diente sie vor allem in den ersten Jahrzehnten unter Stahm Studienzwecken der Seminaristen. Die finanziellen Mittel und die räumliche Unterbringung waren äußerst bescheiden. Erwähnenswert ist, dass die Anstalt - bis auf einige Freistellen, die aus einem Provinzial-Taubstummenfonds finanziert wurden - aus finanziellen Gründen nur solche Schüler aufnahm, die von ihren Angehörigen oder mit privater Hilfe unterhalten werden konnten. Bis 1849 wurden 13 Zöglinge unterrichtet, die Höchstzahl der Schüler bis 1856 war 24 in vier Klassen.

1855 schied Stahm aus seinem Dienstverhältnis als Seminarlehrer aus, um sich ganz seiner Anstalt widmen zu können. 1876 übernahm die Provinzialverwaltung Westfalen die Anstalt und löste deren Verbindung zum Seminar. Unter Stahm als Vorsteher erhielt sie einen selbständigen Status. Die Graserschen Verallgemeinerungsbestrebungen gab man auf, da sie sich als nicht praktikabel erwiesen hatten.

Mit der Übernahme durch die Provinz setzte ein Zeitabschnitt rascher innerer und äußerer Entwicklung ein. Die finanzielle Lage besserte sich wesentlich. Die Zahl der Freistellen nahm enorm zu, so dass die Anstalt 1886 bereits 93 Schüler und 8 Lehrpersonen zählte.



Als 1882 das Lehrerseminar nach Warendorf verlegt wurde, siedelte die Taubstummenanstalt 1884 in das passend umgestaltete Seminargebäude über. 1886 wurde das Schulhaus durch einen Anbau erweitert und 1902 eine Turnhalle mit Räumen für den Werkunterricht errichtet.

1889 trat Bernhard Stahm, dem inzwischen auf Grund seiner großen Verdienste um die Taubstummenbildung der Titel „Inspektor“ verliehen worden war, in den Ruhestand, nachdem er 50 Jahre im Lehramt und davon 48 Jahre für die Taubstummen tätig gewesen war.

Landesschwerhörigenschule am Bröderichweg ab 1971



Zehn Jahre Einsatz für das behinderte Kind

Die Westfälische Schule für Schwerhörige in Münster

Von Karl-Heinz Stroetzel

Als der Anzeiger eines eigenen Dienstgebäudes am 1. Oktober 1966 lag, stiftete alles an. Bereits waren die drei Klassen mit 26 schwerhörigen Kindern allerdings noch Bestandteil einer Sonderschule für Lernbehinderte in der Trägerschaft der Stadt Münster. 1971 übernahm der Landschaftsverband Westfalen-Lippe die Sonderschule und ließ innerhalb weniger Monate auf dem Gelände seines Schulzentrums mit einem Klassenraum bauen. 1975 kam ein Pädagogisches Institut hinzu. Zusammen sind heute Millionen Mark investiert worden. Die 185 schwerhörigen Mädchen und Jungen suchten das neue Sportzentrum (Basketball- und 90-Meter-Mark) abzuschließen.

Die Errichtung der Schule für Schwerhörige in Münster fiel in eine Zeit, als es noch keine staatlichen Erhebungen

gab. Eltern aus Münster und Umgebung wollten sich damit allerdings nicht zufrieden. Im Mai 1964 hatten sie das Schicksal der Stadt Münster zur Erklärung einer eigenen Schwerhörigenschule. Der Rat unterstützte diese Absicht. Ein Sonderschullehrer erhielt den Auftrag, entsprechende Fachstellen anzufordern.

Dabei stieß man auf zwei schwerhörige Schüler, die zu einer Klasse zusammengefasst werden. Organisatorisch wurde diese Klasse zum Schuljahresbeginn 1964/65 in dem ehemaligen Dreifachschulsaal angegliedert. Im Jahr darauf



Sonderschullehrer Karl-Heinz Stroetzel hat den Aufbau der Schwerhörigenschule Münster von Anfang an mitgesteuert. Zunächst (Jahrgang 1960) kamen zwei Leiharbeiter in Münster; er studierte Pädagogik und war zunächst als Volksschullehrer tätig. Nach einem Zuerstzuzug arbeitete er an der Altersschwächenabteilung in Hamm. Seit 1971 leitet er die im gleichen Jahr von Landschaftsverband Westfalen-Lippe übernommene Schule. Zusammen mit Kollegen gründete Stroetzel 1975 im Auftrag des Landesverbandes der Schwerhörigen ein Institut für Schwerhörige und Gehörlose.

blieben überhaupt in der Normalschule. Einige Eltern aus Münster und Umgebung wollten sich damit allerdings nicht zufrieden. Im Mai 1964 hatten sie das Schicksal der Stadt Münster zur Erklärung einer eigenen Schwerhörigenschule. Der Rat unterstützte diese Absicht. Ein Sonderschullehrer erhielt den Auftrag, entsprechende Fachstellen anzufordern.

Schweriger Schulweg

Zur Schuljahresbeginn 1967/68 übernahm die Schwerhörigenschule bereits 25 Mädchen und Jungen; zwei Lehrer standen für die beiden Klassen zur Verfügung. Wegen Raummangels mußte man in die August-Hermann-Franke-Schule umziehen. Der neue Schulweg brachte für viele Kinder Probleme mit sich.

In dieser Zeit wurde die kleine Schulgemeinschaft zu einer Hilfgemeinschaft.

SPRACHHEILARBEIT im Sportunterricht. Bei dem Spiel mit dem Sonderschüler mit dem Kind die Bildung bestimmter Laute. Foto: E. H. H. H. H.

Der Funktionstrakt der Schwerhörigenschule Münster wurde 1975 bezugsfertig. Neun Millionen Mark stellte der Landschaftsverband für die neuen Schulgebäude zur Verfügung.

Die Schule erlebte im Laufe der folgenden Monate eine nahezu stürmische Entwicklung: Zum Schuljahrsbeginn 1972/73 war sie bereits auf zwölf Klassen mit 120 Schülern angewachsen. Allerdings standen nur acht Lehrer zur Verfügung. Daher stellte der Landschaftsverband vier Kindergärtnerinnen ein, die die Fehlstunden sinnvoll überbrücken sollten.

Heute unterrichten 18 Lehrkräfte die derzeit 165 Kinder der Schwerhörigenschule mit ihren 16 Klassen. Nach wie vor arbeiten auch noch vier Kindergärtnerinnen an der Schule bzw. am Sonderschul-Kindergarten, der im Frühjahr 1977 eingerichtet worden ist. Hier werden Kinder vom 3. Lebensjahr an (bis zur Einschulung) betreut. Schließlich ist es das Ziel einer jeden Schwerhörigenschule, Kinder aufzunehmen, die über

einen schon möglichst großen Sprachschatz verfügen und gut artikulieren können.

Seit 1975 verfügt die Schule auch über ausreichende Funktionsräume. Physikauditorium, Lehrküche, Psychodiagnostik, Elternsprechzimmer und Mehrzweckräume wurden reichhaltig ausgestattet. 1977 wurde auch der Sportbereich mit Schwimm- und Turnhalle fertig. Die Sportanlagen werden gemeinsam mit den in der Nachbarschaft gelegenen Schulen für Sehbehinderte und Körperbehinderte genutzt.

Schon 136 Schüler ausgebildet

Seit ihrem Bestehen hat die Schwerhörigenschule schon 136 Schülerinnen und Schüler ausgebildet und entlassen; zwölf davon im vergangenen Jahr. 1978 werden voraussichtlich 26 Mädchen und Jungen das zehnte Schuljahr beenden (Sonderschulen unterrich-

ten in zehn aufsteigenden Jahrgangsklassen, Normalschulen in neun). Acht der in diesem Jahr zu entlassenden Schüler können mit einem qualifizierten Hauptschulabschluß rechnen.

Ein Problem bilden gelegentlich Schüler, die erst nach dem vierten, fünften oder gar sechsten Schuljahr von der Grund- oder Hauptschule zur Schwerhörigenschule überwechseln. Sie sind meist begabt; nur ihrer Intelligenz ist es nämlich zu danken, daß sie so lange in der Normalschule mitarbeiten konnten. Um diese Gruppe noch intensiver zu fördern, möchte die Westfälische Schule für Schwerhörige Münster ein 11. Schuljahr (analog dem 10. Schuljahr der Hauptschule) einrichten. Mit dieser Frage hat sich kürzlich der Schulausschuß beschäftigt und einer Übergangsregelung zugestimmt.

Beilage der NACHRICHTEN 2/78. Herausgeber: Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Pressestelle, Postfach 6125, 4400 Münster.

Beilage

über Schwerhörige in Mündchen Gebieten gibt. Schwerhörige Kinder werden, wenn sie in der Schule vorliegen, zur Gehörlosenschule geschickt; andere



DER OBERBÜRGERMEISTER DER STADT MÜNSTER



Herzlichen Glückwunschl


Die Westfälische Schule für Gehörlose Münster kann auf 150 erfolgreiche Jahre Gehörlosenbildung im Münsterland zurückblicken. Dazu möchte ich der Schulleitung, allen Schülern und Eltern, aber auch den Verantwortlichen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe meine herzlichen Glückwünsche übermitteln.

Die Gehörlosenschule hat seit 1968 ihren Sitz in Münster. Die Stadt Münster fühlt sich dieser Einrichtung eng verbunden, bietet sich doch auch für Kinder aus Münster, die diese Schule besuchen, eine anerkannt qualifizierte Bildungsbasis für ihr weiteres Leben. So möchte ich das Schuljubiläum zum Anlaß nehmen, den Verantwortlichen der Westfälischen Schule für Gehörlose Münster, der Schulleitung und allen Damen und Herren des Kollegiums für ihre unverzichtbare Arbeit zum Wohle unserer gehörlosen Kinder zu danken. Dank auch allen Eltern, die mit ihrem unermüdlichen Engagement zur fruchtbaren Arbeit der Schulgemeinschaft beitragen.

Wenn die Stadt Münster den Ruf genießen darf, Bildungsmetropole des Münsterlandes zu sein, das heißt insbesondere auch, Schulstadt zu sein, dann haben die in Münster beheimateten Sonderschulen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe daran wesentlichen Anteil, so auch die Westfälische Schule für Gehörlose Münster. Dafür möchte ich meinen Dank und meine Anerkennung übermitteln.

Die Bedeutung der Westfälischen Schule für Gehörlose Münster und ihr hohes Ansehen über Münster hinaus wird deutlich in der Tatsache, daß die Europäische Schulleiter-Konferenz in diesem Jahr in Münster stattfindet. Ich möchte der Konferenz viel Erfolg und allen Teilnehmern einen angenehmen Aufenthalt in Münster wünschen.

Der Westfälischen Schule für Gehörlose Münster wünsche ich für die Zukunft alles erdenklich Gute. Selbstloses Engagement der Pädagogen, Fleiß der Schüler und Mitwirkungsbereitschaft der Eltern - Tugenden, die das Renommee der Westfälischen Schule für Gehörlose Münster begründet und gefestigt haben. Sie sind zugleich Basis und Fundament für eine gute Zukunft. Ich werde die Arbeit der Westfälischen Schule für Gehörlose Münster auch künftig mit Aufmerksamkeit und Sympathie begleiten.


Dr. Jörg Twenhöven
Oberbürgermeister

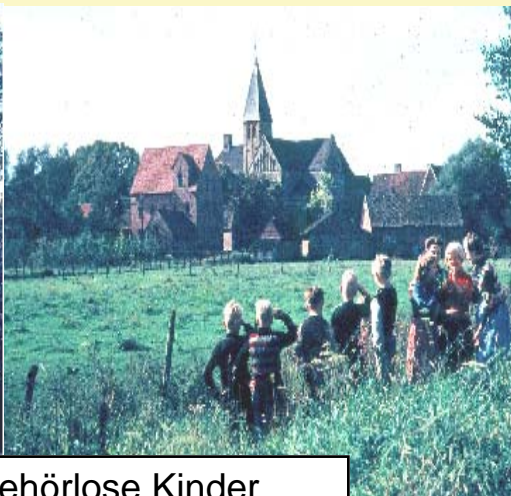


Grußwort des Oberbürgermeisters Dr. Twenhöven
zur 150-Jahr-Feier der Gehörlosenschule



Schwerhörige Schüler im neuen Schulgebäude am Bröderichweg

Familien- und Vorname des Kindes	Korn- nummern	Geburts- und Geburts-			Der Vater (des Stellvertreters daraufhin bzw. des Pflegers)		Datum der Aufnahme des Kindes in eine Schule überhaupt	Das Kind gehörte bisher der Schule an zu									
		Tag	Monat	Jahr	Familien- und Wohnort und Stadt	Wohnort (Straße und Hausnummer)		Zur der Aufnahme in den Jahrgang									
												0	1	2	3	4	5
<u>Wahlhilfe:</u>																	
Der Vater und die Wahlhilfe waren Schüler mit Telefon-Nr. Land:																	
Westfälische Schule für Schwerhörige (Sonderschule) der Landschaftsverband der Westfalen-Lippe in Münster																	
44 Münster, Westf. Brückweg 29																	
vorläufige Tel.-Nr.: 0251/21031, Apparat 72																	



Gehörlose Kinder
in Langenhorst 1955



Gehörlose Schüler 1938 in Langenhorst



Gehörlose Schüler 2002 in Münster

Die Schulgebäude der Schwerhörigenschule 1971 — 1997



„Schulzentrum bald völlig asbestfrei“

Landschaftsverband saniert Gebäude am Bröderichweg

Von Ina Bauer

Münster-Kinderhaus. Das Gebäude gleich einer Tintenmischmaschine. Hausaufgabenschafflinge ragen vor den Fenstern heraus auf, was bis vor kurzem die Westfälische



Vorsitzungsleiter Willy Westphal

Schule für Blinde und Schwerhörige von Lange kann es nicht mehr stehen. Bis die letzten Meter in sich zusammen fallen. Am 1. September 1999 sollten die Baumaschinen die Abrissarbeiten anfordern.

„Vor zehn Jahren begann der Landschaftsverband die Sanierung schwerhöriger Räume der Eltern lange Zeit bewandert. Mit dem letzten derartigen Anbau: „begebt“, überließ Westphal. „Denn ist immer der Schaden zu vermeiden.“

Der Abriss der Schule im Herbst 1997 stellt ein wichtiges Kapitel in der langen Geschichte der Sanierungsmaßnahmen auf dem 155 000 Quadratmeter großen Gelände am Bröderichweg dar. Hier, am Standort von Kinderhaus, liegt die Schwerhörigenschule und ein Teil des Landschaftsverbandes, in denen 120 behinderte sowie schwerhörige Kinder und Jugendliche zwischen fünf und 20

ZUM THEMA

Sanierung

Bis zum Jahr 1990 begann der Landschaftsverband mit umfangreichen Sanierungsmaßnahmen des Schulzentrums am Bröderichweg. Die insgesamt 25,15 Millionen Mark veranschlagt sollen. Als erste werden die Räume für Klassenarbeiten und die Lehrkräfte-Schülergespräche für 12,75 Millionen Mark in der ersten September 1999

Schulzentrumsarbeiten in Angriff. Da eine Sanierung notwendig ist, wird das Gebäude abgerissen, im Februar dieses Jahres soll der Neubau beginnen. Der Landschaftsverband 7,8 Millionen Mark investiert bis zum Ende des Jahres 2001. Die Verantwortung für die Fortführung dieser weiteren Bauarbeiten, an die sich die Sanierung des Schulzentrums anschließt. Die Kosten betragen geschätzt 12,75 Millionen Mark. Dies soll im Jahr 2001 begonnen und nach etwa vierjähriger Bauzeit beendet sein.

entstanden sind solange in der Sanierung untergebracht. Die Sanierung der Räume ist in der ersten September 1999. Die Kosten betragen geschätzt 12,75 Millionen Mark. Dies soll im Jahr 2001 begonnen und nach etwa vierjähriger Bauzeit beendet sein.

Schulleiter und Schulleiterinnen 1841— 2006



Bernhard Stahm
1841 - 1889



Matthias Bruss
1889 – 1916



Bernhard Jansen
1917 - 1933



Karl Steinig
1933 - 1945



Erich Krömer
1945 - 1946



Franz Wenning
1946 - 1948



Heinrich Alt
1948 - 1953



Josef Schabedoth
1953 - 1962



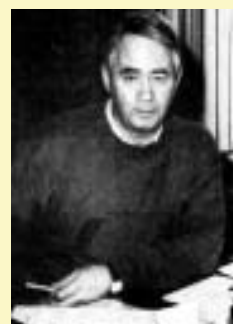
Felix Uppenkamp
1962 - 1968



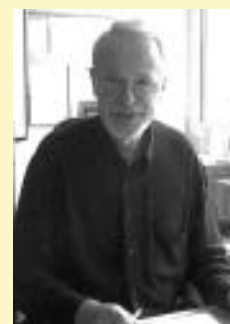
Gustav Schilling
1968 – 1981



Karl-Heinz Stroetzel
1971—1981



Rudolf Bauschen
1982 – 1992



Wolfgang Bartholomäy
1981—2003



Marie Luise Wille
2003—2005



Rosemarie Flecke
seit 1993

Baustelle 2005



Richtfest 2004





MÜNSTERLANDSCHULE

Landesverband
Westfalen-Lippe

Home | Der LWL | Services | Psychologie | Jugend/Schule | Kultur

Kalender
Gucken
Neue Veranstaltung
LWL-Interner Kalender
Kontakt
K. zurück

Seit 2010: LWL -> Dienst -> Veranstaltungen

Veranstaltungen

Einweihung des Erweiterungsbaus der Westfälischen Förderschule, Schwerpunkt Hören und Kommunikation Münster (gleichzeitig offizielle Zusammenführung der vorherigen Gehörlosenschule und der Schwerhörigenschule)

Datum:	Donnerstag, 14.9.2006
Uhrzeit/Öffnungszeiten:	11.00 Uhr
Stadt:	Münster

Veranstalter: Westfälische Förderschule, Schwerpunkt Hören und Kommunikation Münster

LWL-Fachbereich: Jugend

Veranstaltungsort: Westfälische Förderschule, Schwerpunkt Hören und Kommunikation Münster
Bröderichweg 45
48159 Münster

Ansprechpartner: Klaus Adriaens, Telefon: 0251 591-3665
press@lwl.org

Pressekontakt: Karl G. Dorsch, Telefon: 0251 591-235, press@lwl.org

Anfahrtsskizze: [Anfahrtsskizze press.pdf](#)